

Eine historische Stunde

Grüne küren Beate Müller-Gemmeke einstimmig zur Bundestagskandidatin

Bereits im Oktober wurde Beate Müller-Gemmeke beim Listenparteitag in Schwäbisch-Gmünd auf den sicheren Platz fünf gewählt. Am Mittwoch nominierte nun auch der Reutlinger Kreisverband Bündnis90/Die Grünen die 48-Jährige einstimmig zur Bundestagskandidatin.



Nahezu sicher im Bundestag: die Reutlinger Grünen-Kandidatin Beate Müller-Gemmeke.
Bild: Haas

Reutlingen. Juhu-Jubel, Standing Ovations, Blumen, Bussi von Alterpräsidentin Irmgard Zecher, Schampus: Am Mittwoch stimmten in der Reutlinger Gaststätte „Omnibusbahnhof“ alle 39 anwesenden Mitglieder des Kreisverbandes Bündnis 90/Die Grünen für Beate Müller-Gemmeke als Bundestagskandidatin. Kreistagssprecher Friedemann Salzer sprach im Gefühlsüberschwang von einer „epochalen, historischen Stunde“.

Das könnte sie zumindest dahingehend sein, weil Müller-Gemmeke mit Listenplatz fünf und momentanen Umfragewerten ihrer Partei ziemlich sicher ins Berliner Parlament einziehen dürfte; bislang ist Baden-Württemberg mit acht Grünen-Abgeordneten vertreten. Müller-Gemmeke wäre dann die erste Grünen-Vertreterin des Kreises Reutlingen im Bundestag.

Die 48-Jährige gebürtige Frankfurterin, Mutter zweier Söhne, wurde in Tübingen zur Erzieherin ausgebildet, an der Reutlinger Fachhochschule studierte sie Sozialpädagogik mit Diplom-Abschluss, danach arbeitete sie vier Jahre lang im Mössinger Talheimer Verlag. Heute ist sie selbständige Beraterin, unterstützt Träger bei der Beantragung von Mitteln aus dem europäischen Sozialfonds. Müller-Gemmeke hat eine lange politische Laufbahn hinter sich, die sie nun krönen könnte: Seit 1989 ist sie Ortschafts- und Gemeinderätin der Klub-Liste in Pliezhausen, 1997 wurde sie Grünen-Mitglied, seit 2004 sitzt sie im Kreistag und inzwischen auch im Landesvorstand, wo sie die Themen Sozial- und Arbeitsmarktpolitik „beackert“. Als Kreisgeschäftsführerin organisierte sie Bundes-, Landtags-, Europawahlen. Selber kandidierte sie 2004 für den Bundestag und 2006 für den Landtag, jeweils vergeblich.

Nun will Müller-Gemmeke einen „langen engagierten“ Wahlkampf machen, „einfach zu den Menschen“ gehen, aber auch Promis hierher holen. Sie will den in der Finanzkrise verunsicherten Bürger(inne)n grüne Lösungen aufzeigen. Bei ihrer Vorstellungsrede machte sie das an Klimaschutz, Arbeit und soziale Gerechtigkeit deutlich. Mit Investitionen in den Klimaschutz könne die Wirtschaft gestärkt werden. Sie werde „penetrant“ für CO₂-Einsparungen kämpfen, und der Atomausstieg sei für sie „nicht verhandelbar“. Klimaschutz bringe zudem Jobs.

Andererseits sei das soziale Klima kälter geworden, sie habe Hartz IV immer kritisiert: „Nicht Sanktion bringt Menschen in Arbeit, sondern das Aufzeigen von Perspektiven.“ Müller-Gemmeke möchte mehr für die Bildung tun, unter anderem plädiert sie für ein Jugendförderungsgesetz und will in Reutlingen eine „Jobinitiative für junge Menschen“ ankurbeln.

Weil die „soziale Schieflage noch größer“ geworden sei, setzt sich Müller-Gemmeke für ein „grünes Grundeinkommen“, für eine Grundrente gegen Altersarmut und für eine Absicherung von Kindern ein. Bei lokalen Projekten ist sie weiter gegen den Scheibengipfeltunnel, der mehr Schwerlastverkehr anziehe, der dann in Lichtenstein stehe, weil der Alaufstieg eh nicht komme: „Das Ding ist zu groß, zu teuer, zu wenig effizient.“ (Wolfgang Alber)